

Rottalowitz und Paul Sloboda zu Wrbowca in Ungarn sandten durch Herrn Professor Daniel Lichard, Herausgeber der Slowakischen Zeitung, eine Anzahl Tertiärfossilien aus neuen Arbeiten aus der Umgebung ihrer Wohnorte.

Eine Anzahl wichtiger Abhandlungen wurde in die Hand des Directors gelegt, welche nun in der Herausgabe freilich einen bedeutenden Aufschub finden, wie sehr auch ihr Inhalt rasche Förderung wünschen lässt. Sie würden nebst den gewöhnlichen kürzeren Artikeln nahezu drei Hefte des Jahrbuches füllen. Darunter sind zwei Abschlüsse des nun mit der k. preussischen Gesandtschafts-Expedition nach Japan abgegangenen Freiherrn v. Richthofen; Zweite und dritte Abtheilung der „Kalkalpen von Vorarlberg und Nord-Tirol“, enthaltend die Trias und Lias und die Jura- und Kreidegebilde bis zu den Alluvien, ferner „Studien aus den ungarischen und siebenbürgischen Trachyt-Gebirgen“, eine reiche Ausbeute aus seinen Forschungen während unserer Aufnahmen der Jahre 1858 und 1859. Herrn k. k. Bergrath Lipold's Bericht über „das Steinkohlengebiet nordwestlich von Prag“, mit 11 Tafeln und zahlreichen Durchschnitten gewährt die genaueste Einsicht in den gegenwärtigen Zustand der dortigen geologischen Verhältnisse und bergmännischen Aufschlüsse. Eine kürzere Notiz von Herrn G. Schupansky in Rokytzan betrifft die Einwirkung eruptiver Formationsglieder auf die Ablagerung des Steinkohlengebirges. Von Herrn Professor Krejčí liegt ein ausführlicher Bericht über die Aufnahme in der Umgegend von Prag und Beraun vor. Von Herrn H. Wolf die Höhenverzeichnisse der Messungen, während der Sommeraufnahme 1859 ausgeführt. Von den Herren Dr. G. Stache und J. Jokély die Berichte über die Aufnahme in Istrien und den Quarnerischen Inseln und in Nord-Böhmen. Ferner die Analysen der Quellen von Grosswardein von Herrn Karl Ritter v. Hauer und Anderes. Von dem steiermärkischen montanistischen Verein war Herrn Th. v. Zollikofers Bericht über das südöstliche Steiermark eingesandt, musste aber nun der Direction desselben wieder zur Verfügung gestellt werden.

Unter den Aufgaben des diesjährigen Sommers für den Chefgeologen der ersten Section, Herrn k. k. Bergrath Lipold steht in hoher Wichtigkeit eine Arbeit über eine oder die andere der leichter zugänglichen Barrand'schen „Colonien“ da, um für sie eine vollständige Detail-Aufnahme zu gewinnen. Die Austheilung der Aufnahmen für die zwei Sectionen der Specialkarten zu 2000 Klaftern = 1 Zoll, Umgebungen von Brandeis und von Kauřim in Böhmen, ist von Lipold so geordnet, dass er selbst die Aufnahmeblätter in dem Maasse von 400 Klaftern = 1 Zoll, Neu-Benatek, Rozdialowitz, Nimburg, Böhmisches-Brod, Kauřim und Neu-Kolin, Freiherr v. Andrian die Blätter Neweklau, Beneschau, Wlaschim, Stiepanow, Skalitz und Kohl-Janowitz und Herr Prof. Krejčí, der sich wie im verflossenen Jahre freiwillig unseren Arbeiten anschloss, die Blätter Prag, Elbekosteletz, Auwal, Ričan und Eule durchzuführen übernahmen. Herr J. Jokély (Section II) berichtet bereits über seine Untersuchungen in der Umgegend von Jičín, vom Rothliegenden durch den Pläner, mit seiner deutlich ungleichförmigen Lagerung auf dem Quader, welche hier eben so augenscheinlich ist wie im Bunzlauer Kreise, die Basaltkegel und Basaltgänge bis in den diluvialen Lehm und Schotter. Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer berichtet aus Hermannstadt auf das Anerkennendste über die Sammlungen von Siebenbürgischen Gebirgsarten, Mineralien und Petrefacten, neu nach Localitäten geordnet, des Vereines für Naturwissenschaften und der wohlwollendsten Förderung unserer Unternehmung durch unsere dortigen bewährten Freunde Neugeboren, Bielz, k. k. Schulrath Schuller. Die bituminösen Mergel mit Pflanzen- und Fischresten von Szakadat und Thalheim reihen sich nach Herrn v. Hauer dem Alter nach ganz den

Cerithienschichten des Wiener Beckens ein, und zwar den unteren Lagen, da es ihm gelang in den mächtigen dieselben bedeckenden Sandsteinschichten noch einzelne Exemplare von Cerithien aufzufinden. Für den 30. Juni ist eine Versammlung unserer sämtlichen Geologen, welche auf verschiedenen Wegen anlangen, in Deva verabredet, um die genaueren Bewegungen nach den bisher mit den Landesgeologen gepflogenen Verhandlungen für den Sommer auszuteilen, während in allgemeinen Zügen der südwestliche Theil des Aufnahmegebietes zur Gewinnung einer Übersicht den Herren k. k. Bergrath Foetterle und Wolf (Section III), der nördliche Theil, östlich von Grosswardein, Herrn Dr. G. Stache, der südliche in den Hatszeiger Gebirgen Herrn D. Stur übergeben ist, und Herrn v. Hauer selbst als Chefgeologe (Section IV) die Bergwerksgegenden des westlichen Siebenbürgen zufallen. Auf einer Excursion vereinigt sich in Deva mit ihm für einen Theil des Sommers auch der Director des k. k. Hof-Mineralien-cabinetes Herr Dr. M. Hörnes. Auch mehrere der Geologen in Hermannstadt, die Herren Neugeboren, Bielz, werden bei jener Versammlung mit uns vereinigt sein.

Der Vorstand des chemischen Laboratoriums, Herr Karl Ritter v. Hauer hatte den Bericht über die auf Veranlassung der k. k. Statthalterei-Abtheilung in Grosswardein unternommenen acht Mineralwasser-Analysen vorgelegt. Sie betreffen die Trinkquelle im Bischofbad, das Istvanbad, das Elisabethbad, den Waidenspiegel, die neue Quelle, das Családibad, die Ladislausquelle, das Felixbad, von 28° bis 32° R. Der Antheil an festen Bestandtheilen beträgt zwischen 2·212 und 1·552, an freier Kohlensäure 1·228 und 1·392 in tausend Theilen, ist also nahe gleich in allen, sehr gering für den erstern, reich für den letztern; die Wasser gehören demnach in die Classe der indifferenten Thermen wie Gastein, Tüffer u. dgl., Gyps, Glaubersalz, Bittersalz bilden die Hauptbestandtheile, dazu wenig Chlornatrium und kohlensaure Salze; zeitweise Emanationen von Schwefelwasserstoff, die man häufig für wesentlich hält, sind secundärer Natur, durch Einfluss organischer Stoffe, und lassen sich durch Reinhalten der Bäder ganz vermeiden. Ritter Karl v. Hauer hatte die Quellen im Frühjahr 1859 auch an Ort und Stelle untersucht und die Füllung der in der Folgezeit analysirten Wasser besorgt.

Es waren im Beginne des Jahres 1858 Bohrlöcher in der ungarischen Ebene und dem südöstlich anstossenden Tertiärlande von Seite des k. k. Finanzministeriums, unter der Leitung des Herrn F. Rath, k. k. Bergverwalters in Jaworzno, abgesunken worden. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen, und zwar das östlichste Bohrloch, 500 Klafter westlich vom Dorfe Zabales im Lugoser Kreise mit einer Tiefe von 330 Fuss, zwei andere, das eine eine halbe Meile südlich von dem Dorfe Alios bei Arad mit 495 Fuss, das andere eine Viertelmeile östlich von Pecska, westlich von Arad mit 323 Fuss. Mit dem ersten, bei Zabales, waren in 32 Fuss Tiefe die tertiären Congerienschichten erreicht worden, den Schluss machte ein dem Ansehen nach dioritisches Gestein. Das Bohrloch von Pecska schloss mit losem quarzreichen Sand, das von Alios mit grünem Sande. Sie endigen wohl beide noch in den Alluvialschichten. Bohrproben wurden von dem k. k. Finanzministerium auf die Bitte des Directors an die k. k. geologische Reichsanstalt zur Aufbewahrung gütigst mitgetheilt.

Eine werthvolle Sendung von Grubenrissen und Schaustufen des Steinsalzbergbaues zu Stassfurt wurde durch Vermittlung des k. k. Finanzministeriums von dem k. preussischen Minister Herrn von der Heydt erhalten.

Über *Delphinopsis Freyeri* von Radoboj, das ihm von Herrn Freyer in Triest durch die k. k. geologische Reichsanstalt zugekommen war, theilt Herr